Maxx-Ticket: Mit Wut im Bauch zur Schule

BAD BERGZABERN: Rund 200 Kinder und Erwachsene protestieren – Eine Stunde Fußmarsch von Pleisweiler-Oberhofen und Kapellen-Dr

Mit Kind und Kegel, Trillerpfeifen und Plakaten zogen gestern rund 200 Kinder und Eltern durch Pleisweiler-Oberhofen, Kapellen-Drusweiler und ab Bad Bergzabern gemeinsam zum Schulzentrum.

Sie haben zu Fuß den vom Kreis als zumutbar und ungefährlich eingestuften Schulweg zurückgelegt, den sie in Zukunft vielleicht jeden Tag bei Wind und Wetter zu Fuß gehen müssen, weil der Kreis das Busticket nicht mehr bezahlt. Diskriminierend, gefährlich und daher nicht nachvollziehbar, sagen Eltern, Bürger und die Gemeinderäte und werden weiter protestieren.

Der Hintergrund: Der Kreis hat für insgesamt 550 Schüler, davon in Pleisweiler-Oberhofen und Kapellen-Drusweiler 98, das Maxx-Ticket gestrichen. Ersparnis für den Kreis: 190.000 Euro. Laut Schulgesetz könne Kindern ein Weg von bis zu vier Kilometern zu Fuß zugemutet werden, wenn der Weg mit „keiner besonderen Gefährlichkeit" eingestuft sei, so die Begründung. Die Folge: Die Eltern müssen die Busfahrkarte selbst bezahlen oder die Kinder ab zehn Jahren müssen laufen. Eine Jahreskarte kostet bis zu 348 Euro. „Ich habe zwei Kinder, meine Freundin hat vier Kinder, das geht dann richtig ins Geld, die Kinder müssen dann auch bei Eis und Schnee von Kapellen-Drusweiler nach Bad Bergzabern in die Schule laufen", ärgert sich Petra Wisniewsky, Mutter aus Kapellen-Drusweiler.

Mit Plakaten und einem Traktor vorneweg marschierten gestern Schulkinder aus Kapellen-Drusweiler und Pleisweiler-Oberhofen durch Bad Bergzabern, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen: Der Kreis hat für die Dörfer mit weniger als vier Kilometer Abstand zur Schule den Zuschuss für das Maxx-Ticket, das bis zu 348 Euro im Jahr kostet, gestrichen. Etliche Kinder werden jetzt wohl laufen müssen, weil sich die Eltern das nicht leisten können. FOTO: VAN

Die Demonstration war angemeldet und sorgte unter Begleitung der Polizei für Aufsehen im Kurstädtchen, zeitweise ging im früh morgendlichen Verkehr nichts mehr. Symbolisch: Die Schulbusse mussten in der Steinfelder und Pestalozzi-Straße hinter den Demonstranten herfahren – im Schritttempo.

Das Interesse der Eltern und Gemeinderäte war es auch, durch die Demonstration die Realbedingungen vorzuführen, unter denen die Kinder vielleicht zukünftig ihren Schulweg zu Fuß bewältigen müssen.

Die Ortsbürgermeister der beiden Gemeinden, Roland Gruschinski aus Pleisweiler-Oberhofen und Karl Hoffmann aus Kapellen-Drusweiler waren dabei und sind sich einig: „Die Sicherheit für die Kinder ist nicht gegeben." Da an diesem Tag auch noch Müllabfuhr war, musste in den Straßen zusätzlich Slalom gelaufen werden. Besonders gefährlich findet Gruschinski die Weinstraße in Pleisweiler, die an vielen Stellen keinen Bürgersteig hat und durch die aufgestellten Tonnen noch schwieriger zu begehen war. Den Kindern habe die Demonstration zwar Spaß gemacht, aber sie seien kaputt gewesen, als man am Schulzentrum angekommen sei, so Gruschinski. Als zusätzliche